

Freuden und Tränen der Liebe in alten Liedern

HERMANNSTADT. Mit „Freuden und Tränen der Liebe“ – so der Programmtitle – konfrontierte das hannoversche Vokalensemble „Raggio di Sol“ die Zuhörer in der St.-Peter-und-Paul-Kirche in Hermannsburg. Das neunköpfige Ensemble unter der Leitung von Alfredo Ihl breitete dabei wahre Schätze aus dem Liedgut der Renaissance und des Frühbarock vor den Ohren des Publikums aus: höfische Tänze und geistliche Lieder aus dem 16. und 17. Jahrhundert, aber

auch Minnegesänge aus jener Zeit, unter anderem von Juan del Encina („Oy comamos y bebamos“), Claudio Monteverdi („Volgea l'anima mia“) und John Dowland („Clear or cloudy“).

Fest verankert im ästhetisch Schönen und dennoch ausdrucksstark und zupackend kamen die Lieder daher. Hier die pastoralen Delikatessen

Das Vokalensemble „Raggio di Sol“ unter der Leitung von Alfredo Ihl (rechts) im Altarraum der St.-Peter-und-Paul-Kirche in Hermannsburg.

Monteverdis mit ihrem mal auseinanderreibenden und dann wieder zueinander findenden Stimmengewebe, dort del Encinas feinsinnige Romanzen vom Rätsel des Jen-



Rolf-Dieter Diehl

seits und dem Schauer des Schicksals. Unter anderem das melancholische „Triste España“ oder sein Renaissance-Choral „Más vale trocar placer por dolores“, eine wunderschöne Ode an die Liebe, ohne die – so sein Fazit – das Leben nicht lebenswert ist, auch wenn sie manchmal schmerzt.

Bei ihren kunstvoll gestalteten und teilweise anschaulich inszenierten Liedvorträgen bestachen die Interpreten immer wieder durch überlegten, geschmackvollen und wohl dosierten Einsatz der intonationssicheren Stimmen und

eine geradezu emanzipatorische Balance zwischen Text und Musik. Sublim eingeflochtene Spannungsmomente und dynamische Feinjustierungen sowie Flöten- und Gambenbegleitung führten dabei zu einer filigran-expressiven Tonmalerei von hoher Suggestivkraft und harmonischer Wärme. So gelang es ihnen auf ebenso angenehme wie mitreißende Weise, den gebannt lauschenden Zuhörern den Blick auf die faszinierend farbige Klang- und Geisteswelt jener Zeit zu öffnen.

Rolf-Dieter Diehl